



Eun-Me Ahn, eine international bekannte Tänzerin und Choreographin aus Korea, tanzt seit ihrem 12. Lebensjahr.

Die koreanische Künstlerin Eun-Me Ahn zeigt mit ihrem Tanz neue Wege der Körper-Achtsamkeit und begeistert ihr Publikum, nicht nur in Deutschland. Andrea Liebers hat die Künstlerin auf der Bühne und im Gespräch erlebt.

Text und Fotos von Andrea Liebers

Bei den ausverkauften Aufführungen 2009 in Deutschland hat die koreanische Künstlerin Eun-Me Ahn „Erleuchtung“ auf die Bühne getanzt. Dabei hat sie es geschafft, beim Publikum die Konzepte darüber, was Erleuchtung sein könnte, in Bewegung zu bringen und eine frische Offenheit für die Grenzenlosigkeit dessen, um was es dabei geht, zu hinterlassen.

Sie kommt als Kaninchen auf die Bühne. Dieses Kaninchen hoppelt nicht etwa tollpatschig herum, Eun-Me Ahn schreitet mit glitzernden Ohren, blauen Füßen und roten Händen in einem weiten, mehrlagigen weißen Baumwollkleid würdevoll auf die Bühne. In zeitlupehaft gesetzten Bewegungen zelebriert sie die Reise des Ich, das sich aus den Wirren, Bedrängungen und Verstrickungen des Samsära herausarbeitet in die Offenheit des befreiten Geisteszustandes hinein – Schritt für Schritt, Fußdrehung für Fußdrehung, Handbewegung für Handbewegung.

Damit gibt die Künstlerin eine Art „Übertragung“ in vollendeter Körper-Achtsamkeit, die für eine Stunde lang anhält und das Publikum an ihre Bewegungen fesselt. Trotz der extremen Verlangsamung bewegt sie sich präzise, ihre Bewegungen sind anmutig und erinnern an asiatischen Tempeltanz, gleichzeitig tragen sie eine starke erdhaftige Kraft in sich. Eun-Me Ahn zeigt mit ihrem Tanz neue Wege der Wahrnehmung auf, öffnet unbekannte Erlebnisräume des Zuschauens und des Mitschreitens.

Diese Erleuchtungsperformance, die das Kaninchen schreitend tanzt, wird sicher von jedem Zuschauer anders erlebt, jeder verfolgt auf seine eigene Art innerlich den Weg der Erleuchtung mit.

Musikalisch begleitet wird die Auf-führung von einer kongenialen Komposition des Koreaners Young-Gyu Jang. Er hat dafür alte traditionell-buddhistische Musik verwendet – gesungene Pujä-

Teile auf Sanskrit sind mit eingebaut – und sie mit modernen computergenerierten Musikelementen versetzt. Ein buddhistisch-archaisch verankertes und dennoch hochmodern aufgemischtes Klanguniversum ist dabei entstanden, in dem sich Eun-Me Ahn wie in Trance bewegt.

Die Menschen aufwecken

Schon mit fünf Jahren stand für Eun-Me Ahn fest: Ich will tanzen, um Freude in das Leben der Menschen zu bringen. Doch die Familie stand diesem Wunsch zunächst ablehnend gegenüber. Schließlich setzte Eun-Me Ahn durch, mit 12 Jahren einen Kurs in koreanischem Tanz besuchen zu dürfen, den die Mutter allerdings nach einem halben Jahr nicht mehr bezahlen wollte. Lieber sollte ihre Tochter Englisch lernen, das sei sicherlich hilfreicher für



Vollendete Körper-Achtsamkeit: Eun-Me Ahn tanzt Spiritualität auf die Bühne

einen gelungenen Start ins Leben, meinte sie.

Doch Eun-Me hatte sich den Tanz in den Kopf gesetzt, und diesen Wunsch verteidigte sie hartnäckig. Wenn sie keinen Unterricht bekäme, dann würde sie eben zuschauen und sich das Tanzen selbst beibringen. Sie besuchte diese Tanzschule also weiter – allerdings nur als Zuschauerin am Fenster stehend.

„Dabei habe ich gelernt, was es heißt, Fehler zu sehen, gelernt, worauf man achten muss, welche Bewegung wie verbessert werden kann,“ erklärt Eun-Me Ahn voller Energie in ihrem klaren koreanischen Englisch. Die 46-jährige Frau rasiert, seit sie 30 Jahre alt ist, ihren Kopf kahl, sie ist extravagant, schert sich nicht um Konventionen, strahlt Freiheit aus.

„Wir Mädchen in Korea waren alle auf Disneyland dressiert. Süß sein, hübsch sein, gefallen. Das wollte ich nicht mehr. Ich sagte ‚Stopp!‘, da mach ich nicht mehr mit – und rasierte mir den Kopf kahl,“ sie lacht laut. „Ich bin nicht mehr in eine Schublade zu stecken, ich bin nicht da, um euch zu gefallen, ich bin da, um mir selbst zu gefallen, ich lass’ mich auch nicht mehr umstimmen, umwerfen,“ diese Botschaft sendet sie mit jeder Pore ihres Körpers aus.

Dass sie Tänzerin werden würde, stand für Eun-Me also von Kind an fest, doch dass sie sehr schnell in Korea berühmt werden, nach New York gehen und dort im Sturm das Publikum für sich gewinnen würde, eher nicht. „Ich tanze nicht, um Ruhm zu erlangen, auch nicht wegen des Geldes. Das ist doch Unsinn. Kein wahrer Künstler tut das,“ erklärt sie entschieden. „Ich will dem Publikum etwas geben, Energie geben, Wärme geben, Kraft geben, damit sie den Mut haben, gute Menschen zu sein. Denn darauf kommt es doch an.“

Sie ist erklärte Feministin, studierte an der bekannten Frauenuniversität E-Wha in Seoul und setzt sich dafür ein, dass in der Welt nicht Habgier, Ruhmsucht, Unterdrückung und Selbstdarstellungssucht regieren. Deshalb empfindet sie sich im Grunde ihres Herzens auch als Buddhistin, allerdings ist ihr Unabhängigkeitsbedürfnis zu groß, als dass sie sich das als Etikett ankleben würde.

Sie ist provokativ, schrill und grell in ihren Choreografien, Trendsetterin auch in Kostümen und Bühnendekoration. Sie hat in New York, inspiriert durch Modern Dance, einen eigenen Ausdrucksstil entwickelt. Ihre Tanzsprache ist sehr einfach, zeitlupenhaft, es ist die Sprache der Achtsamkeit. Bei ihrer

Performance gibt es kaum wilde Sprünge oder lebhaftige Bewegungen, und wenn, sind sie eingebettet in diese extrem verlangsamte Bewegungssprache. Wie ein Gongschlag schnellen sie empor und wecken uns.

Durch ihre Art Tanz will sie die Menschen aufwecken: „Wichtig ist für mich, dass die Leute einen Klaps bekommen, im Sinne von ‚Auf geht’s! Weiter geht’s! Nicht steckenbleiben!‘ Das will ich als spirituelle Energie vermitteln.“ Denn normalerweise, so ihre Beobachtung, sind wir nicht offen für Veränderungen.

„Deshalb muss man anklopfen, die Leute zum Lachen bringen, damit sie entspannen, denn erst wenn sie entspannt sind, können sie zuhören und verstehen. Und dann werden sie sich das beibringen, was für sie möglich ist. Du brauchst nicht zu versuchen, sie zu ändern, sie werden sich selbst ändern. Du musst sie nur motivieren, so dass sie sich öffnen und bereit sind, etwas Neues auszuprobieren,“ so die Botschaft von Eun-Me Ahn. „Ich versuche als Tänzerin, dem Publikum etwas Neues zu geben, eine neue Energie, eine gute Energie, die ich von Herzen gerne weitergebe, wie eine Berührung.“ ▀